

**KUNST MERAN**

im Haus der Sparkasse

**MERANO ARTE**

edificio Cassa di Risparmio

## **Protokoll**

### **FRANZ KAFKA Meran 1920-2020**

#### **Künstlerwettbewerb für eine Kunstintervention im öffentlichen Raum**

#### **Die Begegnung mit den Künstlern und die Besichtigung des zukünftigen Kafka-Platzes (Kreuzung: Tobias Brenner, Maia und Weinbergweg)**

20. Juni 2019

Anwesend:

Künstler\*innen: Claudia Barcheri, Erich Kofler Fuchsberger, Arnold Mario Dall'O,  
Peter Senoner

Gemeinde Meran: Paul Rösch, Barbara Nesticò, Wolfram Haymo Pardatscher

Der Fotograf der Gemeinde: Stefano Bolognesi

Kafkaorganisatoren 2020: Patrick Rina, Veronika Rieder

Koordination des Wettbewerbs: Herta Wolf Torggler, Anna Zinelli

14.00: Zusammentreffen im Kunst Meran Merano Arte

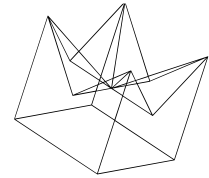
14.30 – 16.00: Lokalaugenschein

Herta Wolff Torggler begrüßt die Anwesenden. Es haben sich 20 Künstler für den Wettbewerb beworben. Die Jury hat alle zugelassen und nach reiflicher Überlegung fünf Künstler ausgewählt, davon sind 4 anwesend.

Es fehlt Dominik Lang aus Tschechien.

Die Jury schätzt bei den ausgewählten Künstler\*innen die Qualität der präsentierten Arbeiten und wie sie Themen interpretieren

Wie sie auf die Umgebung reagieren und ihre Ideen umsetzen sowie das hohe kreative Potenzial.



**KUNST MERAN**

im Haus der Sparkasse

**MERANO ARTE**

edificio Cassa di Risparmio

Der besondere Ort braucht einen sensiblen Eingriff mit Einbeziehung der Umgebung.

Der künstlerische Eingriff ist ein Zeichen der Wertschätzung für den Gast aber auch eine Hommage an eine berühmte Persönlichkeit wie Kafka der in den 20er Jahren, in der Kurstadt weilte und vergebens Erleichterung für sein Leiden erhoffte.

Es stehen schon eine Reihe von Kunstwerken in der Stadt, die in den letzten Jahren von der Gemeinde finanziert wurden. Diese Kunstintervention soll besonders das Vergangene und das Neue verbinden und den Ort aufwerten.

Paul Rösch dankt für die Anwesenheit aller Beteiligten und spricht über Kafka in Meran.

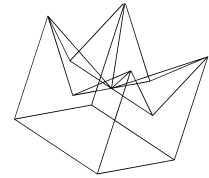
Die Namensänderung für den Ort Kafka-Platz braucht noch der Zustimmung durch den Gemeinderat. Das Werk das hier entstehen wird soll vor allem die einheimische Bevölkerung informieren und erfreuen.

Das Wort geht an die Kafka-Projektgruppe

Veronika Rieder spricht vom Aufenthalt Kafkas im Hotel Emma 1920, heute eine Oberschule, der sie 18 Jahre als Direktorin vorstand. Hotel Emma, ist unter Denkmalschutz, deshalb findet man im ehemaligen Speisesaal des Hotels heute einen Mehrzwecksaal, mit den restaurierten Wanddekorationen, so wie damals, als der Literat als höherer Beamter im Hotel Emma eine Woche lang wohnte. Insgesamt war Kafka ca.3 Monate in Meran, Er zog anschließend in die günstigere Pension Ottoburg, gegenüber dem zukünftigen Kafkaplatz. Rieder erinnert an die umfangreiche Geschichte Merans, und die Gelegenheit 2020 "100 Jahre Kafka in Meran" mit verschiedenen Veranstaltungen für die gesamte Bevölkerung zu zelebrieren.

Wolfram Haymo Pardatscher Baurat der Stadt und Jurymitglied verteilt Pläne des Ortes und beantwortet Fragen:

- Über das Budget: der Sieger erhält € 5.000 als Honorar bzw. als Akkonto für die Umsetzung. Die Kunstintervention ist mit € 34.000 + Mehrwertsteuer bemessen.
- Infrastruktur: Zur Zeit stehen zwei historische Parkbänke (Meraner Bank) auf dem Platz, die da nicht bleiben müssen.



**KUNST MERAN**

im Haus der Sparkasse

**MERANO ARTE**

edificio Cassa di Risparmio

- Die Beschilderungen rund um den Platz können nicht abgebaut werden, aber verschoben. Für die Metallstangen mit Kette, die die Straße vom Platz trennen könnte eine andere Lösung gefunden werden.
- Die Gemeinde ist grundsätzlich bereit einen Sockel oder eine Wasserleitungen zu installieren und zu finanzieren.
- Der Platz wird benutzt?: Es müssen die Gesteigmöglichkeiten für die Passanten (Mayastrasse, T. Brennerstrasse, Weinbergweg) frei gehalten werden.
- Einschränkung Bodenbelag: Die Höhe der Stufe für Menschen mit Gehbehinderung ist mit maximal 16cm festgelegt.
- Könnte die Beleuchtung verändert werden? Es befindet sich eine traditionelle Straßenlampe vor Ort. Es ist möglich weitere Lampen und unterschiedliche Formen vorzuschlagen. Die Gemeinde behält sich das Recht vor, je nach Kostenaufwand eine Zustimmung zu geben.

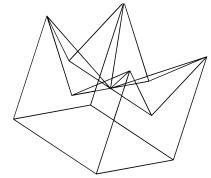
Patrick Rina

Das gesamte Projekt soll Bevölkerung neugierig auf die Geschichte Merans und im Speziellen auf die Persönlichkeit Kafkas in Meran machen. 3 Monate war der Schriftsteller in Meran in einer Zeit, wo es viele Grauzonen gibt, gleich nach dem ersten Weltkrieg und nach der Anexion an Italien im Vorfeld der Übernahme durch die Faschisten. Eine Zeit, die wenig bekannt ist, wo andere Konzepte des Zusammenlebens möglich gewesen wären. Später haben die Faschisten und Tolomei übernommen.

Gleizeitig mit Kafka ist auch Guglielmo Pecori Giraldi im Hotel Emma abgestiegen, so im Hotelverzeichnis festgehalten. Beide haben von einander keine Notiz genommen. Kafka hat auch im April 1920 eine Demonstration gegen die Italienisierung unterstützt.

Kafka kam als Tuberkulosekranker nach Meran. Er befolgte die Terrain-Kur: viel frische Luft auf dem Balkon, Nacktbaden in der Sonne, Molkenkur zur Reinigung und Bewegung. Er besuchte auch das ehemalige Jüdische Sanatorium in der Schillerstraße (heute Sitz des Bauernbundes), eine heute vergessene Geschichte.

In diesen drei Monaten schreibt er täglich Briefe an seine Schwester Ottla, an Milena Jesenská und an Max Brod. Die täglichen Briefe an Milena, sind erhalten, leider ihre Antwortschreiben nicht.



**KUNST MERAN**

im Haus der Sparkasse

**MERANO ARTE**

edificio Cassa di Risparmio

Die Anwesenden können die Ottoburg nicht besichtigen, weil dort mehrere Parteien wohnen und dies nicht wünschen. Aber ein Blick über den Zaun lässt das Leben in der ehemaligen Pension erahnen. Man sieht die gut erhaltenen Balkone für das Sonnenbad.

Im ehemaligen Hotell Emma, kann man in den Speisesaal eintreten und sich umschauen.

Rina empfiehlt folgende Literatur: *Ins licht gebaut* von Anna Pixner Pertoll, mit Abbildungen der Meraner Villen die sich auch um den Kafkaplatz befinden. Er erinnert, dass die Tuberkulose die weiße Pest genannt wurde, an der sehr viele Menschen gestorben sind. Rina berichtet über Verbindungen nach Südtirol von Thomas Mann bis zu Mimì di Puccini, von Frau Camelie di Dumas zu Gedichten A Silvia (Teresa Fattorini) von Leopardi.

Weitere Literatur: Oblomov von Ivan Aleksandrovič Gončarov spricht von der Traubenkur. Die russische Gesellschaft in den 1850er Jahren kannte Meran. Leopold von Sacher-Masoch, Aurtor der *Venere in Pelliccia*, hat sich in Meran aufgehalten und wird hier zum Buch inspiriert. Ein zeitgenössischer Schriftsteller in Meran ist Alessandro Banda, er hat einen surrealen Roman *La verità sul caso Caffa* veröffentlicht (vergriffen). Er zeigt einen weiteren Band zur Metamorphose von Kafka: *Superstition* von Luc Tuymans.

Die Stadt war in der Zeit kosmopolitisch, unterschiedliche Kulturen von verschiedenen christlichen Konfessionen lebten nebeneinander. Die Gästelisten der Hotels wurden veröffentlicht und wenn große Persönlichkeiten ankamen, gab es dafür großes Interesse. Das war bei Kafka (Beamter) nicht der Fall.

Protokoll:

Anna Zinelli und Herta Wolf Torggler

20.6.2019